

## Friedbert Schrader: Predigt am Ostersonntag 2024

Habt ihr gestern auch gemerkt, wie gelblich-trübe die Luft war? Saharastaub lag - und liegt noch über dem Land - und kühlt die Luft und trübt den Sonnenschein - und trübt auch ein bisschen die Stimmung, wenn alle Farben wie durch einen Filter verdunkelt werden... - Die Frühlingssonne ist zwar da, wird aber eigenartig „ausgebremst“ und kommt nicht recht zur Wirkung...

Mit der „Ostersonne“ geht's mir in diesem Jahr genauso. Ich höre und verkündige die „frohe Botschaft“: „Jesus Christus ist auferstanden! Das Leben ist stärker als der Tod!“ - und fühle mich gleichzeitig wie „eingenebelt“ von „Todes-Nachrichten“ (ich muss sie nicht aufzählen, ihr kennt sie alle, aus der Welt - und einige von euch auch aus dem privaten Leben, aus Familie und Nachbarschaft). Ostern hat's schwer, „anzukommen“ und „durchzudringen“, wenn sich über unsere Zeit so ein „Staubnebel“ legt aus Kriegsnachrichten, Meinungskrawall und Abgestumpftheit. - „Sieg des Lebens“? Das droht in diesen Zeiten eine religiöse Floskel zu werden, die ganz verblasst angesichts der Bilder von getöteten Soldaten, verletzten Kindern, weinenden Frauen...

Was „bedeutet“ denn unser Osterfest, wenn alles der Osterbotschaft zu widersprechen scheint?!? Wenn ich das Gefühl habe, dass wir gerade „feststecken“ im Karfreitag: Jesus am Kreuz, seine Freunde geflohen - und auch Gott ganz weit weg: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ - Ich will das niemandem von euch „einreden“, - mir aber scheint der finstere Karfreitag oder die karsamstägliche „Grabesruhe“ viel besser zur allgemeinen „Stimmung“ zu passen als die aufgehende Sonne am Ostermorgen.

Wobei es den drei Frauen an Jesu Grabhöhle ja ebenso geht! - Habt ihr die Ostergeschichte (Markus 16, 1-8) noch im Ohr? - Maria aus Magdala, Jakobus' Mutter und Salome kommen zum Grab - und finden den Toten nicht, - dafür einen Engel, der ihnen sagt, was Sache ist: *Ihr braucht nicht zu erschrecken! Gott hat Jesus von Nazaret von den Toten auferweckt.* - Sie sollen *nicht erschrecken*, sie hören eine wunderbare Nachricht (Jesus lebt!) - und was tun sie? - Sie *fliehen* und *laufen davon*, sie *zittern vor Angst* und *fürchten sich*. - Warum? - Ja, weil auch sie völlig „benebelt“ sind, gefangen in ihrer Karfreitagstrauer und die „frohe Botschaft“ nicht „durchdringt“ durch den Nebel.

Man weiß, dass Menschen, wenn sie vom Arzt eine „schlimme Diagnose“ mitgeteilt bekommen, manchmal „zumachen“ - und gar nicht mehr mitkriegen, was ihnen erklärt wird... - Hier sehen wir, dass es mit einer „guten Nachricht“ ebenso gehen kann, dass wir so „benebelt“ und „eingeschraubt“ sind in Angst und Sorge und Pessimismus, dass wir „nicht hören können“, was der Engel sagt: *Ihr braucht nicht zu erschrecken! Gott hat Jesus von den Toten auferweckt!* Der Karfreitag liegt hinter uns, es ist Ostern! Die Welt ist nicht verdammt!

„Ostern“ ist keine Selbstverständlichkeit. „Ostern“ ist mehr als „Immer wieder kommt ein neuer Frühling!“ Ostern ist ein richtiges „Stück Arbeit“: dass wir durch den Staub unserer Sorgen und durch die Trübe der Verhältnisse sehen und hören lernen, was es Ostern eben zu sehen und zu hören gibt: Die Sonne geht auf, das Grab ist leer - und der Engel sagt - für uns nochmal - und wenn es sein muss, immer wieder: *Ihr braucht nicht zu erschrecken!*

Amen.